

Plakat: Ankündigung Ansprache

Bekanntmachung Nr. 421.

Betr.:
Verlagerung des Gettos.

Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters

spricht
Herr Amtsleiter Biebow
am MONTAG, den 7.8.1944 früh 10 Uhr
auf dem Hofe der Schneiderei, Hanseatenstr. 53 zu den
Arbeitern der Schneidreibetriebe Hanseatenstr. 53
und Fröschweg 13.

Es ist zweckmäßig, dass auch die Familienangehörigen miterscheinen, damit sie von Herrn Amtsleiter Biebow Aufklärung über das Programm der Verlagerung des Gettos erhalten.

Des weiteren spricht Herr Amtsleiter BIEBOW
am Montag, den 7.8.1944 16 Uhr nachmittags
auf dem Hofe der Schneiderei, Rembrandtstr. 16 zu
den Arbeitern der Schneidreibetriebe Mühlg. 2
und Neustadt. 28.

Die Arbeiter der Schneidereien, Mühlg. 2 und Neustadtg. 28 und deren Familienangehörige werden aufgefordert, auf dem Hofe der Schneiderei, Rembrandtstr. 16 pünktlich zu erscheinen.

Die Versammlungen werden in Ruhe und Sachlichkeit abgehalten.

Nachmals wird um pünktliches Erscheinen ersucht, damit Störungen während der Ansprache vermieden werden.

(-) Ch. Rumkowski
 1. Vizepräsident des Judenrats in Łódź

Łódź, 6. August 1944

Mit Ansprachen versuchte der Chef der Gettoverwaltung in Łódź („Litzmannstadt“), die Bevölkerung zu täuschen. Bis Ende August 1944 deportierte die SS 74 000 Jüdinnen und Juden aus dem Getto in Lodz ins Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Etwa 3600 Juden und 1500 Jüdinnen aus Polen wurden dort ausgewählt und zur Zwangsarbeit in Außenlager des KZ Neuengamme überstellt.
(YIVO. New York)

Die polnische Jüdin Zyska Reder berichtet über die Ansprache Biebows zur „Verlagerung“ des Gettos und über die anschließende Deportation:

1944 wurden wir von der deutschen Verwaltung des Ghettos aufgerufen, daß wir jetzt ausgesiedelt werden, alle, nach Aussig in der Tschechoslowakei wurde uns gesagt. ‚Ich schwöre hier, mit erhobenen zwei Fingern‘, hat der sich hingestellt, ‚ich schwöre hier, ihr kommt zur Arbeit, die Familien bleiben zusammen, und alle sollen sich melden, zum Bahnhof [gehen] und alle Wertsachen mitnehmen.‘ Wir haben uns alle versammelt am Bahnhof, wurden verladen in Waggons. Viehwaggons waren es. Ich weiß nicht, wie lange wir gefahren sind, da wurde die Tür aufgerissen, und da sahen wir zum ersten Mal

Leute in gestreiften Anzügen, und die haben laut geschrien: ‚Runter, runter, ihr seid hier in Auschwitz, und ihr wißt, was Auschwitz ist.‘ ‚Nein, wissen wir nicht.‘ Dann haben sie gesagt: ‚Hier werden Menschen verbrannt, ihr seid in Auschwitz.‘

Zyska Reder war von September 1944 bis April 1945 in den Außenlagern Dessauer Ufer und Sasel des KZ Neuengamme inhaftiert.

Aus: „Und vielleicht überlebte ich nur deshalb, weil ich sehr jung war“, Bremen 1999, S. 100 f.

Ausweis mit dem Namen José Olivares



Gefälschter Ausweis von Emil Lakatos. Lakatos, geboren 1920 in Ungarn, wanderte 1930 mit seiner Familie nach Belgien aus. 1940 begann er, unter dort lebenden Ungarinnen und Ungarn Widerstand zu organisieren. Die ungarische Kompanie war innerhalb einer belgischen Partisanenorganisation an vielen Sabotageaktionen beteiligt. Ab 1943 war Emil Lakatos Kommandant einer internationalen „Mobilbrigade“. Im September 1944 wurde er verhaftet und ins KZ Neuengamme eingeliefert.

(Privatbesitz)

Juden auf dem Bahnhof Triest



Juden, die 1944 in Triest auf ihre Deportation warten.

Aus: Luciano Patat: Terra di frontiera, Gradisca d'Isonzo 2002, Foto 115.

Einlieferung in Theresienstadt



Zeichnung von Helga Weissová, Federzeichnung mit Wasserfarben, entstanden 1942 in Theresienstadt. Aus Theresienstadt kamen ca. 800 tschechische Jüdinnen über Auschwitz in Außenlager des KZ Neuengamme. Helga Weissová schrieb darüber: „Uns wurden 50 kg Gepäck pro Person bewilligt. Man konnte einen Koffer schicken lassen, das Übrige musste jeder selbst tragen.“ Helga Weissová wurde im Dezember 1941 im Alter von 12 Jahren aus Prag nach Theresienstadt deportiert. Reproduktion.

Aus: Helga Weissová: *Zeichne, was Du siehst*, Göttingen 1998, S. 23.

Foto: Selektion



Selektion von Jüdinnen und Juden an der Rampe in Auschwitz-Birkenau nach der Ankunft. Links hinten das Lagertor.

Foto: *Auschwitz-Album* von Lili Meier. (Yad Vashem)